

Rosmertas Problem – Teil I

Die Party in der Heulenden Hütte

Halloween. Die Grusel-Nacht. Oder auch die Nacht des gewaltigen Festmahls. Zumindest sah man das in Hogwarts so und beinahe alle Schüler sahen dem Abend des 31. Oktobers in jedem Jahr mit besonderer Vorfreude entgegen. Da gab es unzählige leuchtende Kürbisse in der Großen Halle, echte Fledermausschwärme, die herrlichsten Zuckergusstorten und meist auch einige besondere Überraschungen, die sich der Schulleiter für sie ausgedacht hatte, wie zum Beispiel tanzende Skelette oder eine Inszenierung der Schulgeister.

Den ganzen Tag über waren sämtliche Schlossbewohner mit den Vorbereitungen beschäftigt und bei all diesem bunten Treiben achtete man kaum noch auf diejenigen, die sich – aus welchen Gründen auch immer – mehr und mehr zurückzogen.

So auch eine kleine Bande von Schülern, die bekannt dafür geworden war, dass sie die Schulregeln nicht immer so ganz ernst nahmen und für ihre Freizeitgestaltung lieber selbst verantwortlich waren, als dies den Lehrern zu überlassen.

Eine Halloween-Party in der Schule? Unter den Augen von Schulleitung, Hausmeister und anderen wachsamen Erwachsenen? Wo sollte denn da der Spaß sein? Eine überfüllte, lärmende Große Halle, in der sich die einen um die Kürbispasteten, die anderen um ihren Sitzplatz zankten? War das etwas, worauf man sich freuen konnte? Bunte Kürbisse, Gelächter, Scherzartikel und Eisbomben – das sollte Halloween sein?

Schon früh im Schuljahr war festgestanden: Nein. Das war nicht *IHR* Halloween. Sie, die Aufsässigen, die Mutigen, die Abenteuerlustigen – sie würden ihren Halloweenabend selbst gestalten und ihn fern ab von den kichernden Massen verbringen.

Sie.... das waren einige Slytherins und Hufflepuffs. Die Zwillinge, Faith und Alice, seit jeher die Meister des Chaos und Regelbruchs und obgleich erst in der ersten Klasse, doch erschreckend erfahren, wenn es darum ging, sich heimlich Zutritt zu den unmöglichsten Orten zu verschaffen. Merliah, die Stille, ebenfalls aus dem Haus der Schlangen. Bisweilen ein wenig verträumt und noch nie eine Freundin der großen Schulfeste. Lenyca Ac-Sarr, die unberechenbare Sechstklässlerin, die sich nicht scheute, sich mit jemandem anzulegen, der sich gegen ihren Willen stellte, wobei sie keinen Unterschied zwischen Schüler und Lehrer machte. Mellory, auf den ersten Blick sanft und freundlich, doch wer sie kannte, wusste, dass sie, wenn man sie reizte, durchaus ausbrechen konnte wie ein kleiner Vulkan. Und dann auch dem Hause Hufflepuff, Xaya und Leonie. Xaya hatte sich von Anfang gut mit den Zwillingen verstanden und eiferte deren Rebellentum hinterher, während Leonie versuchte, ihren Wunsch nach Spaß gelegentlich der Vernunft unterordnete.

Sie hätten kaum verschiedener sein können und doch ergänzten sich die Mädchen auf eigenartige Weise und wurden so schnell zu einer Gruppe, in der Cleverness, Übermut, Freiheitsdrang und Neugier eine gefährliche Mischung bildeten.

Als ihr Gespräch sich vor einiger Zeit zum ersten Mal der Planung für die Halloweennacht zugewandt hatte, war schnell festgestanden: Wir drehen unser eigenes Ding! Eine geheime Party sollte es werden, ohne Krach und Brimborium, aber dafür in einer Atmosphäre, die einer Halloweenfeier angemessen war.

Und so standen sie nun, bepackt mit allem, was sieben Schülerinnen so für ein eigenes Fest

brauchten, im Schatten der Schlossmauern. Bereit, ein weiteres Mal die Schule zu verlassen, wie sie es schon öfter getan hatten. Bereit für eine Nacht voller Überraschungen. Aber vielleicht nicht ganz so bereit für das, was sie tatsächlich erwartete.

Sie warfen einen letzten Blick hinauf zum Schlosseingang.

„Seid ihr sicher, dass Snape bei den Vorbereitungen mithilft?“ fragte Alice zweifelnd. Sie war nicht unbedingt scharf darauf, von dem Zaubertranklehrer bei dem heimlichen Ausflug überrascht zu werden und mit diesem Wunsch stand sie auch sicher nicht alleine da.

„Ziemlich.“ nickte Lenyca. „Wir sollten schauen, dass wir hier wegkommen. Filch kann auch jederzeit auftauchen.“

„Wir haben ihn gesehen.“ entgegnete Faith. „Vor der großen Halle.“

„Dann mal los!“ Auch Mellory konnte es kaum noch erwarten, sich aus dem Staub zu machen. Sie hatten dieses Unterfangen gut geplant und es war wichtig, sich zunächst einmal aus den wachenden Schulschatten zu befreien.

Ihre mitgebrachten Schätze konnten sich durchaus sehen lassen. Butterbier, Lakritzschnapper, Kürbispasteten, Bertie Botts Bohnen sämtlicher Geschmacksrichtungen, Zischende Wissbies und sogar zwei Flaschen von Madam Rosmertas bestem im Eichenfass gereiften Met hatten sie unter ihren Umhängen herausgeschmuggelt. Trotzdem hatte Lenyca, die einen recht guten Draht zu den einschlägigen Gasthäusern in Hogsmeade hatte, noch angemerkt, dass man im schlimmsten Falle auch noch Getränke aus den „Drei Besen“ oder dem „Eberkopf“ organisieren könne, wenn die Vorräte wider Erwarten zur Neige gingen.

Voller Tatendrang schlichen sie den schmalen Pfad entlang, der vom Schloss aus den Hang hinab zu den Ländereien führte. Östlich von ihnen erstreckte sich drohend der Verbotene Wald. In dieser Nacht würden sie ihm ausnahmsweise einmal fernbleiben.

„Ist jemand von euch schon einmal an der Peitschenden Weide vorbeigekommen?“ fragte Lenyca interessiert.

Die anderen schüttelten den Kopf.

„Ich kenne sie nur von Weitem.“ bekannte Merliah, während Faith zumindest einen entscheidenden Hinweis geben konnte:

„Soll da nicht so ein Knoten sein?“

Alice nickte.

„Ja, der bringt sie zum Stillstand, wenn man sie berührt.“

Sie zogen sich ihre Umhänge enger um die Schultern. Es war nass und kalt und der ungemütliche Herbstwind piff ihnen um die Ohren.

Xaya blieb wie angewurzelt stehen und starrte auf die wild fuchtelnden Äste, die in der Ferne zu erkennen waren.

„Sie hat uns gesehen.“ stellte das Hufflepuffmädchen fest. Und wirklich, die Peitschenden Weide erweckte durch ihre knallenden Zweige den Eindruck, als wolle sie ebenjene, die sich ihr gerade näherten, durch derartige Drohgebärden von ihrem Vorhaben abhalten. Aber es half nichts - sie mussten an dem Baum vorbei. Er war ein Hindernis, aber zugleich auch ein Schutz vor unliebsamen Beobachtern. Nur, wer genau wusste, dass sie diesen Weg gewählt hatten, würde ihnen folgen - vorausgesetzt, er kannte das Geheimnis der Weide. Zufällig aber würde sicher niemand in dem Geheimgang dahinter herumstöbern.

Sie näherten sich dem Ungetüm, so weit es die donnerten Äste erlaubten und sprangen erschrocken zurück, als die Weide einen Arm direkt vor Xaya auf den Erdboden knallte.

Im Grunde war die Sache ganz einfach. Wie die Zwillinge bereits richtig gemutmaßt hatten, gab es zwischen den Wurzeln des Baumes eine Art empfindlichen Knoten, den man nur

berühren musste, um das temperamentvolle Gewächs augenblicklich erstarren zu lassen.
Nur.

Denn wie um alles in der Welt sollten sie diese entscheidende Stelle denn erreichen, wenn fortwährend Äste mit der Kraft eines Riesen auf sie einpeitschten?

Es war die stille Mellory, die diesmal für die Rettung sorgen sollte. Ihr besonderes Talent für Schwebezauber war längst kein Geheimnis mehr und sie war wohl auch die Schülerin, der es am ehesten gelingen würde, den Zauber sogar gegen die prügelnden Äste hindurchzulenken.

Merliah brachte sich während des Versuchs lieber in sichere Entfernung und Xaya tat es ihr gleich. Sie hatte eindeutig genug von diesem wütenden Baum. Die unerschrockenen Zwillinge aber feuerten Mellory an, die nun den Zauberstab erhob.

"Du schaffst es!" brüllte Alice und fast ging Mellorys "Wingardium Leviosa!" in dem Geschrei und dem dröhnenden Knarren und Knallen der Weide unter. Dann aber schwebte tatsächlich ein knorriger Stock vor ihrem Stab und bewegte sich langsam in Richtung des Wurzelknotens.

"Wir haben nicht viel Zeit! Los!"

Dem plötzlichen Frieden noch nicht ganz trauend, rannten die Schüler los - vorneweg die Lenyca, die Mellory mit sich zog, dann Xaya und Merliah, die keine Sekunde zu lange zögern wollten und schließlich auch die Zwillinge, die das Geschehen wie gebannt verfolgt hatten. Einer nach dem anderen stolperte auf den verborgenen Eingang zu, der sich ebenfalls zwischen Wurzeln befand. Hier begann der Geheimgang - besser geschützt als ein Porträt oder ein Standbild es jemals vermocht hätte.

Gerade, als die beiden Schwestern aus der ersten Klasse sich durch das Loch zwängten, erbepte die Weide erneut. Die Wirkung des ruhigstellenden Knotens hielt anscheinend nicht lange an und als Alice als Letzte in die Dunkelheit schlitterte, schlug schon der erste, wiedererwachte Zweig nach ihr und zerriss ihr den Umhangsaum.

"Och nö!" fluchte sie. "Der war neu!"

Lenyca seufzte, richtete ihren Stab auf den Umhang und machte plötzlich ein ratloses Gesicht.

"Wie hieß nochmal der Spruch?"

Die anderen starrten sie ungläubig an.

"War ein Witz, Al!" lachte Lenyca. "Wer mit euch so viel Zeit verbringt, MUSS 'Reparo' beherrschen!"

Schnell war der Riss wieder in Ordnung gebracht und gleich darauf auch mittels Lumos-Zauber ein goldener Lichtkegel geschaffen, der den Gang vor ihnen beleuchtete. Er wirkte nicht sonderlich einladend, sondern eng und düster und nach allem, was sie hatten in Erfahrung bringen können, war er auch recht lang, denn immerhin führte er vom Schloss direkt bis nach Hogsmeade.

Mellory jammerte. Sie lief nicht besonders gern und betonte das auch häufig, doch in diesem finsternen Tunnel kam auch noch ein ziemliches Unbehagen hinzu. Erst als Lenyca ihr ihre Hand reichte und versprach, auf sie aufzupassen, atmetete sie ein wenig erleichterter auf.

Xaya versuchte, sie durch logische Argumente zu beruhigen.

"So eng wie der Gang hier ist, glaube ich nicht, dass sich hier irgendwelche Monsterviecher herumtreiben...."

Allerdings blieb es bei dem Versuch, denn Mellory malte schon wieder den Teufel an die Wand.

"Sag niemals nie, Xaya! Nachher kommen sie doch hier rein und fressen uns. Sie machen sich klein wie eine Ameise und dann... BOOM sind sie auf einmal riesig!"

Und Faith spinn den Gedanken an unliebsame Begegnungen ebenfalls weiter:

"Irrwichte brauchen keinen Platz".

Lenyca versuchte gar nicht erst, Mellory oder Faith zu widersprechen, denn gerade, als ihr eine bissige Bemerkung auf der Zunge lag, konnte sie aus der Ferne etwas erkennen, mit dem sie nun wirklich nicht gerechnet hatte.

"Da leuchtet doch was..."

"Vielleicht der Ausgang?" schlug Alice vor.

"Nein, es sieht eher aus wie eine Laterne."

Die Mädchen verengten ihre Augen zu Schlitzern, als könnten sie so das Etwas, das sich ihnen näherte schneller und besser erkennen.

Faith erkannte das Wesen zuerst.

"Gibt's nicht diese Irrlichter?"

Und damit hatte sie ins Schwarze getroffen. Das Gemeine Irrlicht, auch unter dem Namen Hinkepank bekannt, trieb sich vorzugsweise im Moor herum und gehörte zu den Zauberwesen. Dass dieses Exemplar es sich ausgerechnet in einem sonst menschenleeren Tunnel bequem gemacht hatte, wollte keinem so recht in den Kopf, doch die Gestalt war unverwechselbar. Kleiner als ein Kobold, aber ansonsten von auffälliger Ähnlichkeit, schwenkte der Hinkepank seine Laterne hin und her, mit der er sonst arglose Wanderer anlockte, um sie schließlich im tückischen Sumpf zu überfallen und - wenn nötig und möglich - auch zu töten. Natürlich, gegen eine Überzahl von Zauberern konnte er hier nichts ausrichten, doch sein gehässiges Lachen machte nur allzu deutlich, dass er sich zumindest nicht einschüchtern ließ.

Die Zwillinge zeigten überdies sogar ihr unverhohlenes Interesse.

"Dürfen wir ihn streicheln?"

"Vielleicht hat er sich verlaufen....?"

Einen Moment lang waren die älteren Schülerinnen versucht, Alice und Faith gewähren zu lassen. Immer mussten sie alles anfassen und nie kam ihnen in den Sinn, dass nicht alle magischen Kreaturen ihnen freundlich gesonnen waren und dass ihr Leichtsinn und ihr Übermut schnell in brenzlige Situationen führen konnten, die auch für ihre Mitschüler zu einer Gefahr wurden. Wenn sie sich also mit einem mordlustigen Hinkepank anlegen wollten - warum nicht? Weder Merliah noch Mellory hatten eine engere Freundschaft mit dem Wesen im Sinn und Lenyca betrachtete es gar voller Abscheu.

"Hinkepanks gehören zu den Zauberwesen." sagte sie jetzt mit warnendem Unterton. "Die sind fast so intelligent wie Menschen."

Und schon konterte die durchdringende, quäkende Stimme des Irrlichts:

"Was heißt hier FAST?" Mit diesen Worten spuckte er verächtlich auf den Boden.

"Widerwärtige Schulbiester!"

Doch Alice konnte es nicht lassen.

"Dürfen wir sie mal anfassen? Wir haben noch nie einen Hinkepank gesehen!"

"Bleibt mir bloß vom Leib! Was wollt ihr in meinem Gang?"

Während die Zwillinge und auch Xaya lange Gesichter machten und sich überlegten, wie sie den Hinkepank doch noch berühren könnten, schüttelte sich Merliah vor Unbehagen, während Mellory schon denselben abfälligen Blick aufgesetzt hatte wie ihre Freundin Lenyca.

Die ließ sich nicht so leicht aus der Fassung bringen.

"Was willst du hier? Du gehörst doch ins Moor!"

"Das ist allein meine Sache, wo ich unterwegs bin! Vorlaute Göre!"

Perplex starrte Lenyca ihn an. Dann drehte sie sich ungläubig zu den anderen um.

"Hat er gerade 'vorlaute Göre' zu mir gesagt? Das gibt's ja wohl nicht!" Zornig stemmte sie die

Hände in die Hüften. Im Hintergrund grinste Mellory. Sie wusste, wie leicht Lenyca auf die Palme zu bringen war und solange jemand wie dieser lästige Hinkepank Ziel des nahenden Wutausbruchs wurde, konnte das Ergebnis durchaus unterhaltsam werden.

"Verschwindet von hier!" keifte der koboldartige Wicht nun weiter. "Ihr habt hier nichts zu suchen!"

Doch nun verlor auch Merliah die Geduld.

"Wir? Du gehörst nicht hierher! Geh zurück ins Moor!"

"Unhöfliches Volk!" Er zwängte sich an den Schülern vorbei. "Wir sehen uns wieder, verlasst euch drauf! Und dann...." Aber sein eigenes höhnisches Gelächter ging in dem Xayas unter, die schnell erkannt hatte, dass zumindest hier und jetzt keine Gefahr drohte.

Noch ein letztes Mal wandte sich das gehässige Irrlicht um. Sein Blick galt den Zwillingen.

"Und EUCH....." Er streckte seinen schmutzigen Finger aus. "...EUCH werde ich nicht noch einmal so davonkommen lassen, wenn ihr heimlich durchs Moor schleicht!"

Dann reckte er seine Knollennase in die Luft, spuckte noch einmal aus und stapfte in Richtung der Peitschenden Weide von dannen.

Xaya zog eine Augenbraue hoch, während Lenyca ihren eben noch im Zaum gehaltenen Zorn über Alice und Faith ergoss.

"Ihr schleicht also heimlich im Moor herum? Seid ihr noch zu retten?"

Die Schwestern ärgerten sich. Diese Ausflüge waren bislang ihr Geheimnis gewesen und im Grunde waren sie noch nicht bereit, es mit anderen zu teilen. Jetzt mussten sie aber wohl oder übel eingestehen, was es mit diesen Spaziergängen auf sich hatte.

"Es... es ist... der einzige Weg, um mit Charlie zu pokern..." gab Faith zu, während Alice im Stillen den Hinkepank verfluchte.

"Charlie? Wer zur Hölle ist Charlie?"

"Ein Freund. Er... hat uns Poker beigebracht."

Aber selbst unter dem drohenden Blick von Lenyca und Merliah gaben sie nicht weiter klein bei. Selbst als sich auch Mellory einschaltete und die beiden mit Fragen bombardierte, blieben sie standhaft. Noch war es nicht in der Zeit, ihren Freundinnen alles zu erzählen. Schlimm genug, dass sie von Charlies Existenz erfahren hatten, aber mehr musste nun wirklich niemand wissen. Noch nicht.

Lenyca sah auf die Uhr. Der Hinkepank hatte sie weiß Gott genug Zeit gekostet, sie hatte keine große Lust, noch weitere kostbare Minuten mit einer Diskussion zu verschwenden, die zu nichts führte.

"Mellory, das finden wir schon noch raus. Bei der nächsten Moor-Tour der Twins sind wir dabei! Aber mir fällt gerade etwas anderes ein. Der Hinkepank... muss ja dann durch die Heulende Hütte gekommen sein. Wer geht da freiwillig rein? Und woher weiß er von dem Gang?"

"Vielleicht hat ihn jemand da ...'hingemacht'...." versuchte Alice, die Gelegenheit zu ergreifen, noch weiter von "Charlie" abzulenken.

"Ich hoffe nur, dass in der Hütte keine böse Überraschung auf uns wartet. He, und eins noch, Zwillinge: Welpenblick zieht bei mir nicht!"

Sie ließen die Themen "Charlie" und "Hinkepank" vorerst ruhen und Alice und Faith zogen es eine Weile vor, sich bedeckt zu halten und stumm weiter zu marschieren. Sie wollten nicht, dass es ihretwegen zum Streit kam und eigentlich wollten sie ja auch nur Spaß bei einer verbotenen Party haben und sich nicht mit irgendwelchen "verirrten Irrlichtern" herumärgern. Und so bemühten sich bald alle, wieder auf ihr ursprüngliches Vorhaben zu sprechen zu

kommen. Stolz präsentierten sie einander die Schätze, die sie aus der Schule geschmuggelt hatten und die ihnen nun die nächsten Stunden versüßen sollten.

Da waren Kürbispasteten, Bertie Botts Bohnen jeder Geschmacksrichtung, Lakritzschnapper, Schokofrösche, Blutlutscher, Lakritzzauberstäbe, Zuckerrennmäuse und Zischende Wissbies. Dazu würde es vor allem Butterbier geben, obwohl Lenyca es tatsächlich geschafft hatte, zwei Flaschen von Madam Rosmertas bestem, im Eichenfass gereiften Met zu organisieren.

"Der ist aber nur für die Älteren unter uns!" erklärte sie mahnend. "Betrunkene Zwillinge brauchen wir nun wirklich nicht!"

Xaya wirkte ein wenig enttäuscht, was aber beim Blick auf eine volle Schokofroschschachtel gleich wieder vergessen war. Sie liebte Schokofrösche über alles und egal, wie ernst ihre Lage auch war - mit genügend Schokolade konnte sie so schnell nichts aus der Bahn werfen.

Inzwischen war die Stimmung unter den Mädchen wieder bestens, auch wenn der Gang zusehends steiler, enger und niedriger wurde.

"Hoffentlich müssen wir nicht auch noch kriechen, ich will mir meinen Umhang nicht schmutzig machen..." jammerte Xaya, die anscheinend für einen Moment sogar die Schokofrösche aus ihren Gedanken verbannt hatte.

Im selben Moment hörten sie ein unheimliches Rauschen, das ihnen entgegenzukommen schien.

"Fledermäuse!"

Vor Fledermäusen hatten sie keine Angst und es war keineswegs verwunderlich, dass die tierliebe Mellory am liebsten eines der kleinen Tiere gefangen hätte, um es - ähnlich wie es sonst die Vorliebe der Zwillinge war - zu streicheln oder gar als Haustier zu behalten. Lenycas Warnung, sich zu ducken, kam zu spät, denn gleich darauf verfangen sich einige Flatterwespen in den Haaren von Merliah und Faith.

Glücklicherweise wussten die Mädchen, wie sie mit diesen sensiblen Geschöpfen umgehen mussten und schnell waren sie wieder von den unerwarteten Besuchern befreit. Dieser kleine Vorfall wurde aber rasch zum Anlass, ihre bisherigen Erlebnisse mit wilden Tieren noch einmal Revue passieren zu lassen. Mellory schwelgte immer noch in Erinnerungen über ihre Begegnung mit einem Einhorn, Lenyca dachte laut über die Animagusprüfungen nach und Alice konnte gerade noch verhindern, dass ihr die Wahrheit über einen gewissen Flughund herausrutschte, von dem keiner etwas wissen sollte, der nicht bei ebenjener Jagd im Verbotenen Wald dabeigewesen war.

Sie hatten bereits den Großteil des Ganges hinter sich gebracht, als ein entferntes Rufen sie zusammenfahren ließ. Aufgeregte Schritte näherten sich und insgeheim fragten sich alle, wie dieser sonst so geheime Gang denn so auffällig bevölkert sein konnte.

"Leo! Es ist Leonie!"

Leonie McCarter, ebenso wie Xaya eine Hufflepuff-Schülerin, war tags zuvor ebenfalls zu der heimlichen Feier eingeladen worden, hatte sich aber offenbar verspätet und war jetzt auf eigene Faust hinter ihren Freundinnen hinterhergelaufen. Nach einer turbulenten Begrüßung machten sie sich nun zu siebt auf den Weg und Merliah rechnete murmelnd vor sich hin, wie lang der Gang denn wohl noch sein konnte, während Alice, Xaya und Faith über irgendwelche merkwürdigen Muggelspiele diskutierten, in denen man Gestalten wie Filchs Katze Mrs Norriss den Garaus machen konnte. Schließlich berichteten sie Leonie auch noch von dem unheimlichen Hinkepank.

"Hmm..." meinte sie nachdenklich, als Faith das Irrlicht erwähnte. "Hab so ein Lichtchen gesehen... aber mehr nicht."

Schließlich erreichten sie die Falltür, die das Ende ihrer Wanderung ankündigte. Sie war in der Decke des Tunnels eingelassen und machte einen äußerst stabilen Eindruck. Selbst Rütteln half nichts und so waren diesmal Merliahs Zauberkünste gefragt.

"Alohomora!"

Staub rieselte auf die Mädchen herab und Leonie, die schon halb mit etwas viel Schlimmerem gerechnet hatte, zuckte erschrocken zusammen.

"Leo hat Angst vor Staub!" lachte Mellory. "So schlimm bin noch nicht mal ich!"

"Gar nicht." erwiderte Leonie etwas beleidigt. "Ich bin nur erschrocken."

Inzwischen kletterte Lenyca als erste in die Hütte. Alles war still. Trotzdem - sie durften jetzt nicht übermütig werden. Ein Enthüllungszauber war auf jeden Fall angebracht.

"Homenum Revelio!"

Nichts tat sich. Die Hütte war also leer - zumindest was andere Menschen betraf. Ob sich dort Getier eingenistet hatte, mussten sie wohl selbst überprüfen. Etwas zögernd, aber dann doch neugierig, folgten die anderen. Leonies Blick fiel als erstes auf eine kleine Spinne nahe der Falltür und erneut fuhr sie zusammen. Zur allgemeinen Beruhigung verteilten Alice und Faith eine Runde Blutlutscher.

Lenyca verzog das Gesicht.

"Naja, an echtes Blut reicht es nicht ran." Sie schielte zu Mellory hinüber, die auffordernd grinst, beschloss dann aber, vorerst nicht auf das unausgesprochene Angebot zurückzukommen. Sie hatte schon genug Ärger in der Schule und vermutete, dass die Schulleitung es nicht gutheißen würde, wenn sie sich regelmäßig am Blut ihrer Mitschülerin bediente. Allerdings führte diese eigentlich unbedachte Bemerkung dazu, dass die Slytherins Leonie darüber aufklären mussten, was es mit Lenycas Abstammung auf sich hat. Xaya hingegen beäugte die Blutlutscherdebatte mit reichlich blassem Gesichtsausdruck.

"Ist dir nicht gut?" fragte Lenyca mit dem Anflug eines schlechten Gewissens.

Xaya schüttelte den Kopf. Die Übelkeit war nicht erst jetzt aufgekommen, doch bis gerade eben hatte sie gehofft, die Party dennoch mitfeiern zu können. Das ständige Gerede über Blut und Vampire hatte ihr nun aber den Rest gegeben.

"Ich kehre besser um und lege mich hin." nuschelte sie und unterdrückte ein Würgen. Die anderen machten enttäuschte Gesichter. Aber es war nun einmal nicht zu ändern. Wer schon einen angeschlagenen Magen hatte, sollte sich wirklich nicht auch noch den Bauch mit Süßigkeiten und Butterbier vollschlagen. In diesem Falle siegte also - anders als sonst - tatsächlich die Vernunft. Ein wenig wehmütig verabschiedete sich Xaya von der Gruppe, winkte noch einmal kurz und stieg dann wieder durch die Falltür in den Geheimgang hinab.

"Naja..." meinte Lenyca nachdenklich und ließ ihren Blick durch die Hütte schweifen.

"Wohnlich ist was anderes."

"Eher düster..." meinte Leonie und grinste. "Aber irgendwie cool."

"Es hat was." bestätigte auch Mellory.

Sie wollten zuerst einmal die gesamte Hütte in Augenschein nehmen, um sich dann zu entscheiden, welcher Raum für die Party wohl am geeignetsten war. Allerdings sprach nichts dagegen, bei dieser Begehung schon einmal die Taschen zu erleichtern. Nach den Blutlutschern folgten zunächst einmal Bertie Botts Bohnen sämtlicher Geschmacksrichtungen, die Mellory mit "Ohrenschmalz" ebenfalls zum Würgen brachten, gefolgt von Merliahs Eismäusen und Kürbissaft. Lenyca und Leonie aber waren zunächst wesentlich mehr an der Einrichtung der Hütte interessiert als an den mitgebrachten Köstlichkeiten und gleich darauf sahen sie sich schon einer neuerlichen Tierwesenattacke gegenübergestellt.

"DOXYS!!!!"

Im Hintergrund quiekte Merliah nach dem Genuss von Eismäusen vor sich hin, doch die Zwillinge, Mellory, Lenyca und Leonie kämpften schon mit den lästigen elfenähnlichen Biestern, deren scharfe Zähne gefährlich blitzten.

"Stupor!" schrien Lenyca, Faith und Leonie zeitgleich, Alice aber fuchtelte wild mit den Armen.

"Weasleys Zauberhafte Zauberscherze geben ein Vermögen für die Viecher!"

"Immobilus!" brachte nun auch Merliah hervor und in der Tat - der Erstarrungszauber half viel besser und sofort fielen die ersten Doxys mit einem lauten Klonk zu Boden. Die anderen taten es ihr gleich und als auch noch Merliahs "Impedimenta"-Sprüche zum Tragen kamen, hatten die kleinen Tierwesen keine Chance mehr.

"Die Viecher sind böse!" flucht Mellory und trat gegen ein paar liegengebliebene Doxys.

"Die Viecher sind teuer!" verbesserte Alice und suchte bereits nach einem Behälter, in dem sie die Beute verwahren konnte. Obwohl Lenyca nicht begeistert von dem Vorhaben der Zwillinge war, stimmte sie schließlich zu, Bertie Botts Bohnen in einem Beutel zu leeren und das Bohnenglas für die Doxys zur Verfügung zu stellen. Ein Versiegelungszauber sollte sie zudem am Entkommen hindern. Erst als auch die letzte Doxy ins Glas gewandert war, hatten die Mädchen Gelegenheit, den Raum genauer unter die Lupe zu nehmen.

Möglicherweise war es vor langer Zeit sogar eine Art Wohnzimmer gewesen, denn sie erkannten eingestaubte Sessel und ein altes Sofa, die, wie durch ein Wunder noch nicht Opfer eines Werwolfangriffs geworden waren. Sogar ein Kamin war vorhanden, den Leonie mit "Incendio!" schnell durch ein prasselndes Feuer erhellte. Nach einem Tergeo-Ratzeputz-Duell der Mädchen waren auch die Sitzmöbel schnell entstaubt und nun fehlte es nur noch einem Tisch, auf dem sie ihre Kostbarkeiten ausbreiten konnten. Die Suche danach wurde den Zwillingen und Mellory zuteil, während Lenyca sich an ein paar alten Vorhängen zu schaffen machte, die sie magisch so veränderte, dass sie Huffelpuff- und Slytherinbannern glichen.

Im Nebenraum wurden Mellory, Faith und Alice schließlich fündig und mit einem gekonnten Schwebezauber, der diesmal von Alice ausgeführt wurde, konnte der ausladende Tisch schließlich vor dem Sofa platziert werden. Mit einem Poltern schlug er auf dem Boden auf und vertrieb so eine Ratte aus ihrem Versteck.

Sofort sprangen einige der Mädchen auf die Sessel.

"Aaaah!"

"Bäääääääh!"

"Wie süß!" Das war Alice. Ihre Schwester aber erkannte die wahre Bedrohung.

"Rettet das Essen!"

Zu spät. Schon hatte sich die Ratte über eine heruntergefallene Bohne hergemacht. Diese schien ihr jedoch nicht zu bekommen, den kaum war die Nascherei verschluckt, übergab sich der vierbeinige Besucher herzlich über den splittrigen Holzboden. Die Schülerinnen lachten. Es geschah diesem Biest recht, wenn es alles fraß, was herumlag. Kichernd philosophierten sie darüber, welchen Geschmack diese Bohne denn wohl gehabt haben könnte, während die Ratte nur vorwurfsvoll nach oben starrte und sogar kühn genug war, nach Merliah zu schnappen. So recht wollte sich keiner an den Nager heranwagen, denn das Tier war eigentlich zu harmlos für einen Schockzauber, doch definitiv auch zu bissig, um sie weiter gewähren zu lassen.

Diesmal war Mellory schneller als Alice, zückte ihren Stab und sprach:

"Wingardium Leviosa!"

Obwohl die Zwillinge lautstark protestierten, riss Merliah eine Latte von einem der vernagelten Fenster und gemeinsam sahen sie zu, wie Mellory den kleinen Quälgeist hinaus in die

Dunkelheit schweben ließ.

Es war wirklich genug. Hinkepanks, Fledermäuse, Doxys und Ratten - nein, das reichte. Jetzt würden sie sich nicht mehr stören lassen, sie hatten die Nase voll von Ungeziefer und ungebeten Gästen. Zumindest die meisten. Alice und Faith machen immer noch ein wenig enttäuschte Gesichter und hofften wohl insgeheim, doch noch das eine oder andere Getier aufstöbern zu können. Voller Erwartungen verkündeten sie, gemeinsam mit Leonie, auch den Rest des verfallenen Hauses auskundschaften zu wollen, während Lenyca, Merliah und Mellory es sich schon einmal in ihrem neuen Heim gemütlich machten.

Lenyca nützte die Abwesenheit der Jüngeren und öffnete eine Flasche Met. Schnell waren drei Becher gefüllt.

"Schnell runter damit, bevor die wiederkommen!" empfahl Mellory und stürzte den Honigwein herunter. Unter dem Einfluss des Alkohols besserte sich die Laune der drei zusehends.

"Alle guten Sachen hören mit 't' auf." meinte Lenyca nachdenklich. "Blut, Met...."

"Mettwurst." ergänzte Mellory und alle drei kicherten. Als Merliah noch "Nudelsalat" hinzufügte, verzog Lenyca das Gesicht. Sie hasste Nudelsalat.

Als bald darauf auch die drei Jüngeren, deren Expedition nichts weiter zutage gefördert hatte als jede Menge Staub und Schutt, wieder zurückkamen, wurde die Feier noch ausgelassener. Mellory berichtete lachend von ihren Kreislaufproblemen, die sie ereilten, wenn Lenyca allzu stürmisch an ihrem Hals saugte, die Zwillinge und Leonie begannen damit, Butterbier zu "vernichten" und Merliah erzählte von einem merkwürdigen Date, das sie noch in dieser Nacht vor sich hatte.

Diese Enthüllung erstaunte die anderen zutiefst. Merliah sprach nur selten - genaugenommen eher nie - über ihre Liebschaften und Geheimnisse, aber dass sie sich nachts mit irgendwelchen Leuten außerhalb der Schule verabredete, hatte nun wirklich keiner erwartet. Sie schien sich auch nicht sonderlich auf diesen "Termin" zu freuen, versprach aber, zurückzukommen, wenn er nicht allzu lang andauerte.

Draußen war es inzwischen vollkommen finster geworden, die Halloweennacht war längst hereingebrochen. Niemand würde eine einzelne Gestalt bemerken, die sich heimlich aus der Heulende Hütte entfernte und ins Dorf wanderte.

Leonie, Faith, Mellory, Alice und Lenyca blieben allein zurück. Es war schade, dass Merliah nicht weiter mit ihnen feiern konnte, aber es verdarb ihnen nicht die Laune. Immerhin waren sie noch zu Fünft. Schnell wanderten nun alle verbliebenen Leckereien auf den Tisch und Lenyca öffnete, mit einem Grinsen zu Mellory, die zweite Metflasche. Zur allgemeinen Erheiterung präsentierte Mellory schließlich die sündteuren Kanarienkremschnitten.

"Gib mir mal eine!" forderte Lenyca sie lachend heraus und sofort wandten die Zwillinge ihre Aufmerksamkeit dem Butterbier und den Säuredrops ab und der Ältesten in der Runde zu.

"Das will ich sehen!"

Der Erfolg gab Mellory recht. Schon nach dem ersten Bissen verwandelte sich Lenyca in einen quietschgelben Kanarienvogel, der aufgeregt herumflatterte und lautstark vor sich hin pfiß, wofür sie brüllendes Gelächter erntete. Einzig Leonie schien etwas beunruhigt.

"Und was jetzt...? Wie verwandelt sie sich zurück?" fragte sie beklommen. Doch sie musste nicht lang warten, denn nur wenige Augenblicke später gab es ein lautes "PLOPP" und Lenyca landete wieder wohlbehalten neben Mellory auf dem Sofa. In ihren schwarzen Haaren steckte nur noch eine winzige gelbe Feder.

So ging es noch eine ganze Weile weiter und sowohl Met als auch Butterbier taten ihr Übriges, um die Schülerinnen immer ausgelassener feiern zu lassen. Sie lachten immer lauter, und ihre

Aufmerksamkeit ließ immer mehr nach, so dass sie die leisen Schritte nicht bemerkten, die sich von außen her näherten und schließlich vor der Tür zur Heulenden Hütte verstummten.

Gerade in dem Moment als auch Mellory herzhaft in eine Kanarienkremschnitte biss und dann als gelber Piepmatz um Lenycas Kopf kreiste, klopfte es laut und die Tür schwang auf.

Erschrocken starrten die Mädchen zu dem plötzlichen Gast.

"Madam Rosmerta!" rief Lenyca entgeistert.

Mit der Wirtin der "Drei Besen" hatte nun wirklich keiner gerechnet. Sie war mit einigen älteren Schülern, zu denen auch Lenyca und Mellory zählten, recht gut befreundet und hatte sich sogar darauf eingelassen, den Minderjährigen ihren Met zu verkaufen. Allerdings nur unter der Voraussetzung, dass sie keinen Unsinn trieben. Rosmerta vertrat die Meinung, dass verbotene Dinge eben gerade durch das Verbot interessant wurden und hielt es für besser, die Schüler der höheren Klassen nicht durch übertriebene Vorsicht auf dumme Gedanken zu bringen. Somit war ihr Erscheinen auch nicht mit dem eines Lehrers vergleichbar. Von Rosmerta drohte weder Strafe noch eine Standpauke, dennoch hatte sie den Feiernden jetzt einen gehörigen Schreck eingejagt.

PLOPP.

Mellory verwandelte sich von ihrer Kanariengestalt wieder in die hübsche Fünfzehnjährige zurück. Rosmerta fuhr zusammen.

"Meine Güte.... Kanarienkremschnitten!" Sie lachte aus vollem Hals. Doch dann sah sie die immer noch verdatterten Mienen der Mädchen und wurde ernst.

"Hat lange gedauert, bis ich euch gefunden habe." erklärte sie. "Ich war erst im Eberkopf. Und dann hab ich mich im Honigtopf auf die Lauer gelegt. Ich dachte ihr kommt da raus. So viele Gänge nach Hogsmeade gibt es ja nun auch wieder nicht. Und Lenycas Metbestellung... naja, ich war mir sicher, dass ihr nicht so unvorsichtig seid, eine solche Feier in der Schule stattfinden zu lassen. Ich kenne ja schließlich meine Pappenheimer." Sie lachte erneut und musterte dabei die Naschereien. "Oh... darf ich mir einen Lakritzschnapper nehmen?"

"Gern..." sagte Mellory und konnte ihre Nervosität kaum noch verbergen. Was wollte Rosmerta von ihnen? Sie war doch gewiss nicht hierhergekommen, weil sie Lust auf Lakritzschnapper hatte. Ungeduldig nahm sich Mellory einen Schokofrosch nach dem anderen, um sich abzulenken. Auch Leonie war unruhig geworden und stocherte mit ihrem Zauberstab in einem Stück Holz herum, das nun allmählich Feuer fing.

"Ist... irgendetwas passiert?" stellte Lenyca nun die alles entscheidende Frage.

Rosmerta verzog das Gesicht.

"Naja... passiert ist zuviel gesagt. Ich... ich hatte gestern ein kleines Problem...."

"Jaaa?" fragte Alice.

"Nun... ich... ihr wisst ja, dass ich Feuerwhiskey verkaufe. Und mein ... mein Feuerwhiskey hat eine ganz besondere Note...."

"Aaaaah!" schrie Lenyca plötzlich. "Leo! Aguamenti! Aguamenti!"

Der Holzscheit in Leonies Hand brannte nun lichterloh, aber die Hufflepuffschülerin hatte so gebannt an Rosmertas Lippen gehangen, dass sie die Flammen nicht bemerkt hatte. Nun saß sie mit durchweichtem Ärmel und einem schwachdampfenden, verkokelten Holzstück da und wurde rot.

"Alles gut Leute..." murmelte sie verlegen.

Etwas abgelenkt fuhr Rosmerta fort. Es dauerte einige Augenblicke, bis sie sich wieder gefangen hatte.

"Also...mein... mein Whiskey... Ach ja. Also das ist ja gar nicht so wichtig. Aber... nun, wie auch

immer. Ich brauche dafür einfach immer ein paar Zutaten, die wild wachsen. Im.... im Moor, um genau zu sein."

"Und?" Faith rutschte auf ihrem Sessel ganz nach vorn, um ja keine Silbe zu verpassen.

"Und ...ja, da war ich auch gestern. Also im Moor. Nun, lange Rede, kurzer Sinn. Im Moor war ein Hinkepank unterwegs. Und Hinkepanks mögen Gold."

Die Mädchen tauschten bedeutungsvolle Blicke, sagten aber nichts.

"Er... also dieser Hinkepank...." erzählte Rosmerta weiter, ".... Er hatte es wohl auf meine Halskette abgesehen. Aber ich bin nicht auf seine Laterne hereingefallen und so... hat er mich verfolgt. Bis nach Hogsmeade.

"So langsam mag ich das Vieh nicht mehr." meinte Faith.

"Ach, ihr habt ihn gesehen?"

"Ja leider." sagte Mellory.

"Nun ja... ich... ich habe ihn in meinem Keller eingesperrt. Den Hinkepank. Und eigentlich wollte ich morgen die Abteilung zur Führung und Aufsicht Magischer Geschöpfe informieren. Damit sie sich das Biest mal vorknöpfen. Er hat in Hogsmeade nichts verloren. Nur leider.... ist er mir entwischt."

Lenyca nickte düster. Sie berichtete Rosmerta von ihrer Begegnung mit dem unverschämten Irrlicht. Jetzt wussten sie also, wo es hergekommen war. Warum es aus Hogsmeade durch einen Geheimgang zurückgeschlichen war. Und, warum es so ausgesprochen schlechte Laune gehabt hatte. Doch all das erklärte noch nicht, warum Madam Rosmerta jetzt so unvermutet in ihre Geheimparty geplatzt war.

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten.

"Das Dumme ist...." seufzte Rosmerta, "... Er hat es vor seiner Flucht tatsächlich geschafft, mir meine Kette zu stehlen. Und jetzt ist er mit ihr auf und davon."

"Und deshalb bist du hier?" fragte Lenyca und eine dumpfe Ahnung beschlich sie.

"Nun ja... ich... ich habe läuten hören, dass einige Schüler gelegentlich nachts Streifzüge durch die Gegend machen..."

"Auja!" grinste Leonie. "Ich liebe Verfolgungsjagden!"

"Versteht mich nicht falsch!" wehrte Rosmerta hastig ab. "Ich will auf keinen Fall, dass ihr die Regeln brecht!" Ihr leicht schmunzelnder Gesichtsausdruck, als ihr Blick Met- und Butterbierflaschen streifte, schwächte die vehemente Wirkung jedoch etwas ab. "Nein, ich meiner nur... also, wenn ihr ZUFÄLLIG mal auf diesen Hinkepank trifft...."

"Gaaanz zufällig...." grinsten Mellory und Faith.

"Natürlich! Also... die Kette war ein Geschenk meiner Mutter. Und ich hätte sie gern zurück. Also wenn ihr...."

"Logisch!" beteuerten die Zwillinge und Lenyca fragte gleich nach:

"Gibt es im Moor denn nur diesen einen Hinkepank?"

"Ja, nur den einen. Hinkepanks sind ziemlich territorial. Sie würden ihr Revier nie teilen. Aber bitte, denkt nicht, dass ich von euch verlange, ins Moor zu ziehen! Ich meine, nur wenn irgendwo zufällig diese Kette seht... dann... also, ich würde euch einen Gefallen schulden!"

Dann kramte sie in ihrem Umhang und zog zwei weitere Flaschen Met hervor.

"Für eure Verschwiegenheit!" zwinkerte sie.

Das war nun ein starkes Stück. Madam Rosmerta, die ja auch mit etlichen Lehrern gut befreundet war, schenkte den Minderjährigen Schülern Met und bat sie indirekt darum, sich ins gefährliche Moor aufzumachen und sich dort mit einem diebischen Hinkepank anzulegen. Aber andererseits... welche Wahl hatte sie denn? Das Ministerium wurde in solchen

Angelegenheiten erst viel zu spät tätig, die Lehrer würden darauf beharren, dass eine solche Verfolgung wohl kaum die Sache wert sei und ihr, Rosmerta, war diese Kette nun einmal wichtig. Und allein, das war ebenfalls offensichtlich, standen ihre Chancen, den Hinkepank zu finden, wohl eher schlecht.

Mit einem traurigen Lächeln winkte sie den Mädchen schließlich und verabschiedete sich. Das schlechte Gewissen war ihr deutlich anzusehen.

Auf den Schreck gönnten sich Mellory und Lenyca noch einen weiteren Becher Met. Sie mussten diese überraschende Wendung erst einmal verdauen. Stumm kauten die vier Mädchen noch ein wenig auf Bohnen, Lakritzschnappern, Wissbies und Säuredrops herum, bevor Lenyca schließlich das Thema aufgriff.

"Was machen wir jetzt mit dieser Kette? Ich finde, wir können Rosmerta nicht so hängen lassen."

Die anderen stimmten zu.

"Aber wollt ihr wirklich heute nacht noch ins Moor?"

Die Zwillinge nickten und auch Mellory bekräftigte ihre Meinung:

"Wieso nicht? Wir essen noch was, trinken aus und dann gehen wir los." Sie griff nach einem Lakritzschnapper.

"Ich mag bissige Sachen." grinste sie zu Lenyca.

"Ach ja?" Die Viertelvampirin leckte sich die Lippen. "Also....wie wollen wir das anstellen mit dem Hinkepank? Wie können wir ihm die Kette abluchsen? Er wir sie uns ja kaum freiwillig geben!"

"Wir könnten ihn überfallen!" schlug Mellory vor, fügte dann aber noch lautstark hinzu:

"Auf ihn mit Gebrüll!"

Entgeistert starrte Lenyca sie an. "So kenne ich dich ja gar nicht. Macht das der Met?"

Die Zwillinge aber hatten eine andere Idee.

"Wir könnten darum spielen. Oder wetten. Pokern. Mit Charlie!"

Und nun mussten sie wohl oder übel mit ihrem Geheimnis herausrücken. Charlie. Er konnte eine Hilfe sein. Vielleicht die beste Hilfe, die sie bekommen konnten. Aber dazu mussten sie nun ihren Freundinnen reinen Wein einschenken. Erst, nachdem Lenyca hoch und heilig versprochen hatten, Charlie nicht zu verraten und ihm nichts zu tun, waren die Erstklässlerinnen bereit, das Rätsel zu lüften.

"Charlie ist ein Zentaur." nuschelte Alice kaum vernehmbar. Sowohl Lenyca als auch Mellory waren schlagartig interessiert. Sie mochten Zentauren, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen. Und zweifellos hatte Mellory diesbezüglich die größere Schwäche.

"Er ist ein bisschen komisch. Eher ein Einzelgänger. Lebt allein. Und er ist ziemlich groß."

"Jetzt bringt Lenyca nicht zum Sabbern...." kicherte Mellory.

"Ich sabbere nicht!" zischte Lenyca empört.

"Doch, tust du. Beim Beissen, im Schlaf.Ich habs gesehen! Und gespürt!"

Entrüstet nahm Lenyca ihrer Freundin die Metflasche weg.

"Was machst du nachts in Lenycas Schlafsaal?" fragte Alice neugierig, doch die Älteste der Runde winkte nur ab.

"Das geht hier nun wirklich niemanden etwas an! Was ist nun mit diesem Charlie?" versuchte sie, wieder zum Thema zurückzukommen. "Er hilf uns, ja? Seid ihr sicher?"

Die Schwestern nickten.

"Notfalls spielen wir gegen ihn. Er hat's nicht so mit Menschen, aber Lenyca ist ne Viertelvampirin. Und Mellory wird er auch nichts tun. Uns mag er wohl, weil wir mit ihm

Pokern. Und deshalb... wird er uns auch helfen."

"Okay!" rief Mellory und begann, ihre Sachen zusammenzupacken, nicht zuletzt, weil sie von Lenyca einen warnenden Blick aufgefangen und eine geheimnisvolle Bemerkung aufgeschnappt hatte:

"Wie sagen die Zentauren so schön? Der Mond ist hell heute nacht..."

Sofort geriet Mellory ins Schwärmen. "Schön, nicht? Die Sterne machen mich manchmal etwas....wuschig...Aber der Mond... ist das schönste...."

Hinter ihr machte Alice ein Geräusch, als müsse sie sich übergeben.

Das konnte ja noch heiter werden.

Nur wenige Minuten später befanden sie sich wieder im Geheimgang, der nach Hogwarts und zur Peitschenden Weide führte. Diese Nacht war noch längst nicht vorüber.